

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer



Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk
Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.

Bezugserlaubnis: Jeden Werktag abends bis den folgenden Tag. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Kreis ins Haus halbmonatlich Mk. 1.20, beim Abschlagen in der Geschäftsstelle höchstens 50 Pf. Einzelnummer 15 Pf. Alle Postanstalten, sowie unsere Zeitungsausstände und die Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Postliche Kontos: Am: Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgirokasse Bischofswerda Konto Nr. 84. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend in dem Betrieb hoffnungsfreudig erwarteter Rückwirkungen zu gelangen. Wer bürgt dafür, daß Herr Dr. Stresemann, wenn er in Genf wieder einmal zu einer Motorbootfahrt eingeladen wird, dann nicht plötzlich die Dinge ganz anders ansieht und mit freudig lächelnder Miene alle Befürchtungen zerstreut, die jetzt noch in seiner nächsten Umgebung und von ihm selbst sogar sehr ernst gehegt werden. Das eine ist sicher, er kommt als Triumphant von Genf zurück, nur ist es leider — unsicher, ob er darüber triumphiert, daß sein alter Optimismus wieder auferstanden ist oder ob er wirklich sachlichen Grund zum Triumph hat, weil Deutschland in der Tat einen Ratsitz erhielt und gegen eine weitere Vermehrung der Ratsteilnehmer ein sicherer Riegel vorgeschoben wurde. Braucht man nach allem Vorgefallenen noch erst der Furcht Worte zu verleihen, daß eher das Erste als das Zweite eintreten wird?

Tageblatt

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Die stetige Verbreitung in allen Volkschichten

Verlagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Zeitung
Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag von
Friedrich May G. m. b. H. in Bischofswerda. Fernsprecher Nr. 444 und 445

Anzeigenpreis (in Goldmark): Die 48 mm breite einspalige Grundfläche 25 Pf., doppelseitige Anzeigen 20 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile (im Textteil) 70 Pf. Abzug in Papiermark zum amtlichen Briefkurs vom Fahrtag, jedoch nicht niedriger als zum Kurs vom Tage der Rechnung. — Rabatt nach Tarif. Die Sammelanzeigen kosten 10 Pf. Aufschlag. — Erfüllungsort Bischofswerda

Nr. 39

Dienstag, den 16. Februar 1926.

81. Jahrgang

Tageschau.

* Die Reichsregierung wird in der Frage der Ratsätze in London einen diplomatischen Schritt unternehmen.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, wird in Berlin erwartet. Er wird noch im Laufe des Montags oder Dienstags eine Unterredung mit dem Reichsaußenminister haben.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages hat am Reichswehrtag große Abstriche gemacht. Der Reichswehrminister sprach sein Bedauern aus, daß durch diese Abstriche wichtige Aufgaben der Reichswehr eingeschränkt werden müssen.

* In Aussig fand am Sonntag ein deutscher Volkstag statt, der sich zu einer großen Kundgebung des sudetendeutschen Volkes gegen die tschechische Unterdrückungspolitik gestaltete.

Der Kreuzer „Hamburg“ hat am Sonntag seine auf 15 Monate berechnete Auslandstreife angetreten.

* In allen Orten Ostoberschlesiens, in denen sich Ortsgruppen des Deutschen Volksbundes befinden, haben die Polen zahlreiche Deutsche verhaftet.

Die unter Vermittlung der französischen Regierung geführten Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts zwischen Rußland und der Schweiz sind gescheitert.

Zu den mit * bezeichneten Meldungen finden die weiteren Ausführungen an anderer Stelle.

Nach dem Genfer Spruch

Der Beschluß, den der Völkerbundsrat am Freitag gefaßt hat, ist durchaus zwiespältiger Natur. Angesichts der in Genf laufenden Intrigen ist der Punkt 2 der für die Völkerbundversammlung vorgeschlagenen Tagesordnung der wichtigste und dieser Punkt sagt im Grunde genommen gar nichts, da er einfach feststellt, daß Beschlüsse des Rates, betreffend den Art. 4 der Völkerbundsatzungen gefaßt werden müssen. Der Artikel 4 sieht vor, daß der Völkerbundsrat die Zahl der ständigen Mitglieder mit Zustimmung der Vollversammlung erhöhen kann. Will man die in Genf gewählte Formulierung günstig auslegen, so kann man darunter verstehen, daß eben die in Locarno gegebene Zusage erfüllt und ein neuer Ratsitz für Deutschland geschaffen werden wird. Die Möglichkeit, daß der Völkerbundsrat aber auch noch weitere neue Sitze schafft, bleibt völlig offen, und wenn man an die intensive Arbeit denkt, die Frankreich im Interesse Polens, selbstverständlich auch im eigenen Interesse leistet, so ist keinerlei Optimismus erlaubt, daß die Gefahr eines illegalen Vorgehens irgendwie beschworen sei. Ein Gegenteil, jeder Pessimismus erscheint berechtigt, da neueste Londoner Telegramme einen Umfall Englands in der Polenfrage vorzubereiten beginnen. Nun ist es ja allerdings so, daß die Schaffung eines neuen Sitzen nur mit Einstimme im Völkerbundsrat erfolgen kann und daß, wenn schon England umfällt, vielleicht doch Italien oder Japan ihre Zustimmung versagen werden. Aber es ist keinerlei Sicherheit dafür vorhanden, daß ein solcher Widerspruch erfolgt und es ist ebenso keine Sicherheit dafür vorhanden, daß nicht Frankreich trotz der in Locarno gegebenen Zulage der Aufnahme Deutschlands in den Rat widerspricht, wenn man ihm nicht auch zugleich den Ratsitz für Polen zubilligt. In welcher Lage befindet sich nun die deutsche Regierung? Man hat guten Grund anzunehmen, daß im Auswärtigen Amt mit einem Hochdruck gearbeitet wird. Aber das geschieht alles unter dem Siegel der Verschwiegenheit und hinter den Kulissen der Geheimdiplomatie, die doch eigentlich in der glorreichen Republik keine Erstlingsbereichung hat. Die deutsche Deftigkeit kann also in keiner Weise nachprüfen, ob wirklich alles Notwendige geschieht, um die unzweckhaften bestehenden Gefahr zu bannen oder die Vorbereitung dafür zu treffen, daß Deutschland sein Aufnahmeversuch zurückzieht, wenn sich die Zusammenlegung des Völkerbundsrates tatsächlich in so grundlegender Weise ändern sollte. Man hört, daß Herr Stresemann die Absicht habe, zum 8. März nach Genf zu reisen, um dort bei der Völkerbundversammlung die deutschen Interessen und den deutschen Standpunkt zu vertreten. Ausdrücklich wird versichert, daß der Reichskanzler Luther nicht mit von der Partie sein werde und diese Sicherheit ist es gerade, die in der deutschen Deftigkeit lebhafte Unruhe hervorruft. Herr Dr. Stresemann hat die Sache besonders klar aufgefaßt. Er sieht die Dinge viel öfter, wie er meint und nicht, wie sie wirklich sind. Er vermag Silberstreifen zu erblicken auch dort, wo allertiefstes Dunkel den Horizont umlagert. Dieser rosenrote Optimismus, in dem

er sich leider nur zu oft gefällt, führt ihn zu Fehlschlüssen und zu Entscheidungen, die Deutschland festlegen und für die es nachher die Kosten zu tragen hat, ohne irgendwie in den Besitz hoffnungsfreudig erwarteter Rückwirkungen zu gelangen. Wer bürgt dafür, daß Herr Dr. Stresemann, wenn er in Genf wieder einmal zu einer Motorbootfahrt eingeladen wird, dann nicht plötzlich die Dinge ganz anders ansieht und mit freudig lächelnder Miene alle Befürchtungen zerstreut, die jetzt noch in seiner nächsten Umgebung und von ihm selbst sogar sehr ernst gehegt werden. Das eine ist sicher, er kommt als Triumphant von Genf zurück, nur ist es leider — unsicher, ob er darüber triumphiert, daß sein alter Optimismus wieder auferstanden ist oder ob er wirklich sachlichen Grund zum Triumph hat, weil Deutschland in der Tat einen Ratsitz erhielt und gegen eine weitere Vermehrung der Ratsteilnehmer ein sicherer Riegel vorgeschoben wurde. Braucht man nach allem Vorgefallenen noch erst der Furcht Worte zu verleihen, daß eher das Erste als das Zweite eintreten wird?

Deutscher Schritt in London.

London, 15. Febr. (Drahb.) Nach dem Sunday Express wird Deutschland in der Frage der Ratsätze einen diplomatischen Schritt unternehmen. Herr Schämer, der deutsche Botschafter in London wird die Empfindungen seiner Regierung Chamberlain Anfang dieser Woche übermitteln. Er werde vielleicht sogar zu verstehen geben, daß, wenn die Intrigen wegen der Ratsätze fortgesetzt werden sollten, Deutschland seine Stellungnahme zum Völkerbund einer neuen Prüfung unterwerfen werde. Das könnte das Ende des Locarnopaktes bedeuten.

Sir Eric Drummond nach Berlin abgereist.

Berlin, 15. Febr. (Drahb.) Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, ist Sonntag vormittag von Genf abgereist. Die Zeit seiner Ankunft in Berlin wird nicht bekanntgegeben, da man Demonstrationen des Publikums befürchtet. Dem Generalsekretär wird während seines Berliner Aufenthaltes ein Herr des Auswärtigen Amtes angeschaut. Der Generalsekretär trifft allein, doch wird ihn während seiner Berliner Anwesenheit ein Herr der Informationsabteilung in Genf, der Holländer Pelt, unterstützen. Pelt wird voraussichtlich einen Tag später als Sir Eric Drummond in Berlin eintreffen. Er befindet sich zur Zeit im Haag.

Neue Besatzungslasten.

Berlin, 14. Febr. Der Deutschen Tageszeitung wird aus Speyer gemeldet: Der Oberkommandierende der französischen Rheinarmee hat für die französischen Besatzungen eine im Speyerer Stadtteil gelegene Fläche zur Anlegung eines neuen Truppenübungsplatzes beschlagnahmt. Hierzu müssen insgesamt etwa 30 000 Quadratmeter Wald abgeholt werden. Der französischen Garnison stehen in nächster Nähe der Stadt schon zwei Übungsplätze zur Verfügung.

Moers, 13. Febr. In der Hauptversammlung des Jagdschützvereins Moers des Allgemeinen Deutschen Jagdschützvereins gab Direktor Otto einen Bericht über den früheren und augenblicklichen Reibestand am linken Niederrhein. Aus dem Bericht ging hervor, daß der einstmal ansehnliche Reibestand durch die Besatzungsstruppen fast völlig abgeschossen worden ist. In manchen Landschaften ist diese Wildart völlig ausgerottet. Es wurde deshalb beschlossen, an die Regierung heranzutreten, damit in den Staatsforsten Rehe ausgesetzt werden.

Die Deutschenheide in Oberschlesien.

Kattowitz, 14. Februar. In den Geschäftsräumen des Deutschen Volksbundes in Ost-Oberschlesien fanden in den letzten Tagen mehrfach Haussuchungen durch ein starkes Aufgebot von Kriminalbeamten statt. Auch in Königshütte und bei vielen deutschen Personen im ganzen Lande wurden Reviere vorgenommen. Insgesamt 21 Personen, darunter u. a. Schulrat Dudek, der die Minderheitenschule im Deutschen Volksbund bearbeitet, wurden verhaftet. Die mit der Haussuchung beauftragten Polizeibeamten gaben an, daß es sich um die Auffindung von Beweismitteln für staatsfeindliche Tätigkeit handele. In maßgebenden Kreisen des Deutsch-

tums Ost-Oberschlesiens sieht man in der ganzen Sache lediglich einen Erfolg der Wahlarbeit des Westmarkvereins gegen das Deutschtum. Dergleichen Unterlagen für die Rechtfertigung eines Verdachtes staatsfeindlicher Tätigkeit sind bestimmt nicht zu finden, denn der Deutsche Volksbund vertritt nichts anderes als die dem Deutschtum im Genfer Abkommen garantierten Rechte.

Bezeichnend für die heiderischen Bestrebungen polnischer Chauvinisten ist eine Neuherstellung der Obzinnie Sionki, die sogar das deutsche Generalkonsulat der Spionage beschuldigt und dessen Entfernung fordert. Das Blatt schreibt schließlich:

„Gegen die Deutschen gibt es nur ein System, sich von ihnen zu trennen und mit eiserner Konsequenz danach zu trachten: Sie von der polnischen Erde zu vertreiben, Austötten! Vernichten! Mit solchen Spionen, Verderbern und Verschwörern wird das polnische Volk schon fertig werden.“

Die Verhaftungen in Polnisch-Oberschlesien.

Gleiwitz, 15. Febr. (T.-L.) Wie jetzt bekannt wird, sind bisher in Polnisch-Oberschlesien 30 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Haussuchungen und Verhaftungen erstrecken sich über ganze Ost-Oberschlesien und sind in allen Orten erfolgt, in denen sich Ortsgruppen des Deutschen Volksbundes befinden. Die polnischen Polizeibehörden verstoßen auch weiterhin jede Auskunft über den Zweck der Haussuchungen und Verhaftungen. Freilassungen sind bisher nicht erfolgt. Die polnischen Blätter richten die schärfsten Angriffe gegen Deutschland.

Deutscher Tag in Aussig.

Prag, 14. Februar. Heute fand in Aussig a. d. Elbe unter Teilnahme zahlreicher Sudetendeutscher, Abgeordneter, Senatoren, Bürgermeister und Gemeindevertreter aus allen Teilen Deutschböhmens ein deutscher Volkstag statt, der sich zu einer großen Kundgebung des sudetendeutschen Volkes gegen die von der tschechischen Regierung erlassene Sprachförderordnung gestaltete. In der Versammlung, die unter Vorsitz des Abgeordneten Spina tagte, wurde von den deutschen Parlamentariern dagegen Protest erhoben, daß die deutschen Volksvertreter durch die Maßnahmen der tschechischen Regierung vor eine vollendete Tatlage gestellt wurden. Der Volkstag schloß unter Absingung nationaler Lieder ohne Zwischenfall.

Zu den Gerüchten über ein deutsch-österreichisches Geheimabkommen.

London, 15. Februar. (Drahb.) Den Enthüllungen einer polnischen Zeitung, wonach angeblich zwischen Deutschland und Österreich ein geheimer Vertrag als Vorbereitung des Anschlusses abgeschlossen worden sei, sind in London keinen Glauben. Die Sunday Times schreibt, daß von der Richtigkeit der Meldung niemand überzeugt sei. Die Kenntnis eines Geheimvertrages sei im allgemeinen auf wenige Minister beschränkt und werde niemals einer gelehrenden Körperschaft bekannt gegeben. Der Vorschlag, daß Sachsen Österreich im deutschen Reichstag vertreten solle, sei eine Absurdität und im übrigen widerspreche das angebliche Abkommen der gegenwärtigen politischen Lage.

Zusammenstöße bei den rumänischen Wahlen.

Paris, 15. Februar. (Drahb.) Telegramme aus Bukarest besagen, daß es im Verlauf der Wahl zu heftigen Zusammenstößen in verschiedenen Gegenden Rumäniens gekommen ist. Bisher sind 3 Tote und 20 Verwundete festgestellt worden. In Bukarest selbst wurden große Truppenabteilungen ausgehoben, die dauernd durch die Straßen marschierten.

Die persisch-russische Spannung.

Paris, 15. Februar. (T.-L.) Aus Teheran wird gemeldet, daß die persische Nationalversammlung eine Gesetzesvorlage abgelehnt hat, die bedeutende Konzessionen an Sowjetrußland in den Gebieten links des Kaspiischen Meeres verschafft.

Die Zustände bei der Reichsbahn im Reichstag.

Der Reichstag begann am Sonnabend, nachdem zuvor in erster und zweiter Lesung das vorläufige Handelsabkommen mit der Türkei angenommen worden war, die zweite Beratung des Reichshaushaltplanes für 1926, und zwar mit dem Haushalt des Reichsverkehrsministeriums.

Abg. Dr. Quaas (D.-R.) berichtete über die Ausschusshandlungen. Der Reichsverkehrsminister, führt Abg. Quaas aus, sei ein armer Mann. Die Einnahmen aus den Eisenbahnen seien ihm entzogen, und was er aus den Wasserstrafen für das Reich herausbekommen werde, wisse man noch nicht. Die Länder hätten auch im Ausschuss noch nicht ihren Widerspruch gegen die reichsgerichtliche Verwaltung der Wasserstrafen aufgegeben. Das Reichsbahnericht ist eine Inflations ohne Macht und Einfluss. Die Reichsregierung sei also im wesentlichen auf eine Verständigung angewiesen. Erfreulicherweise ständen alle Parteien des Reiches in der Frage der Reichsbahn ausnahmslos hinter der Regierung.

Die Reichsbahn sei und bleibe Eigentum des Reiches. Die Reichsbahngesellschaft sei nur "Verwalterin fremden Eigentums". Der Verkehrsminister sei so machtlos, daß er einen Appell an die Deutschen habe richten müssen. Die Herren und Beamtinnen der Reichsbahngesellschaft müßten sich klar sein, daß sie deutsche Beamtinnen sind und deutsche Interessen wahrzunehmen haben. (Sehr richtig!)

Das scheine aber nicht immer bei allen Herren der Fall gewesen zu sein. Die Reichsbahn habe im letzten Rechnungsjahr einen Rohüberschuss von über 1 Milliarde. Die Belastung der deutschen Wirtschaft durch Transportabgaben an die Eisenbahn sei von 3 Milliarden vor dem Kriege auf 5,5 Milliarden gestiegen. (Hört, hört!) Die Eisenbahn treibe eine Tarifpolitik, die die Konkurrenz des Auslands fördere. Die Tarifpolitik der Reichsbahn liegt weder im Interesse der deutschen Wirtschaft, noch der Gesellschaft selber. Dabei gehe die technische Entwicklung ganz fäligkeit in der Eisenbahn dauernd zurück. Eine gründliche Reform der Reichsbahngesellschaft an Haupt und Gleisen sei nach Meinung des Ausschusses erforderlich. Ein Bürokratismus und Zentralismus habe sich eingeschlichen, der die notwendige Bewegungsfreiheit hemme. Einmütig habe ihn, so schließt der Redner, der Ausschuss beauftragt, dem Verkehrsminister zuzurufen: "Landgraf, werde hart!" (Lebhafte Beifall.)

Abg. Schumann-Frankfurt a. M. (Soz.) nennt die Politik der Reichsbahn eine ununterbrochene Kette von nichtgehaltenen Versprechungen, von Verleugnungen der Rechtsgrundlage gegenüber dem Personal und von Auslegungen der Gesetzesbestimmungen zu Gunsten des Reiches.

Abg. Engberding (D. Vp.) führte aus, die Reichsbahn habe es leider an Entgegenkommen gegen die Wirtschaft überall fehlen lassen, und erinnert an die Kohlentarife. So sehr bedauerlich sei auch die rigorose Stilllegung angefangener Bahnbauten. Der Redner bittet den Minister dringend, die begonnenen Kanalbauten so schnell als möglich vollenden zu lassen. Wasserstrafen, die der Wirtschaft und Kultur dienen, dürfen nicht lediglich nach dem Maßstab der Verzinsung gemessen werden.

Abg. Dr. Wienbeck (D.-Rat.) legte dar, es habe sich ein unfreundliches Verhältnis zwischen der Reichsbahn und dem Verkehrsministerium entwickelt. Das Ministerium habe deshalb den Personalausbau bei der Reichsbahn nicht mildern können. Ein Eisenbahndirektionspräsident bezog früher 15 000 Mk.; dazu befommt er jetzt noch 4000 Mk. Dienstzulage und 6000 Mk. Dienstauswand. Von den Gewinnen der Reichsbahn würden nur 10 Prozent wieder in den Betrieb gestellt, den Rest erhalten die Dampf-Gläubiger. Dabei sei ein Abbau der Tarife notwendig, damit wir aus der Wirtschaftsnott herauskommen. Der Betrieb sei mangelhaft. Der Redner wünschte ferner den Ausbau einiger angefangener Eisenbahnlinien sowie den Ausbau des Pregels. Auch der Mittelstandskanal müsse weitergebaut werden.

Tier-Zyklus.

(Der Rehbock mit dem Stiefelzug. — Liebe im Schnee.)

Im letzten Sommer hatte der Sohn des Schmiedemeisters Rabus in Lauben bei Memmingen einem jungen Rehbock einen Fuß abgemäht. Es wurde mit heimgenommenen und im Zimmer wie ein Kind gepflegt, ja es erhielt sogar einen künstlichen Fuß. Das Böcklein wuchs und wurde größer und damit kam auch zugleich die Wohnungsnutz. Sie machte große Sorgen, man entschied sich nun, daß Böcklein zum Jagdhund in das Hundehaus einzuarbeiten und siehe da, der Gedanke war gut. Das Rehbockchen und der Hund wurden gerade wie Brüder. Sie können nun gar nicht, ohne befallen zu sein, leben. Wenn Rabus alle Abende zur Post geht, läuft und begleitet ihn rechts der Rehbock — denn nun ist er groß geworden — und links der Jagdhund. Es ist dies ein ganz liebliches Bild. Nur andere Hunde hören über den Rehbock, aber gefallen läßt er sich nichts. Er lebt aber immer wieder zu seinem Freund, dem Jagdhund zurück. Es ist wohl eine Seltenheit, daß ein wilder Rehbock so zähm erhalten bleibt.

Das "Hilpoltsteiner Wochenblatt" berichtet aus der nahen Seiboldmühle ein für alle Tierfreunde und Jäger interessantes ähnliches Vorkommen: Der Besitzer der Seiboldmühle, Herr Rösch, brachte im Sommer vergangenen Jahres aus seiner Jagd ein einige Tage altes Rehbockchen, dessen Mutter eingegangen war, mit nach Hause. Das junge Reh wurde aufgezogen und bewegte sich seit dieser Zeit völlig frei und unbehindert in Haus und Hof und ist infolge seiner Zutraulichkeit der Liebling der Großen und Kleinen geworden. Das Tier, das infolge der guten Pflege zu einem stattlichen Bock herangewachsen ist, macht oft tagelang Spaziergänge in den nahen Staatswald kommt jedoch stets abends wieder zurück und fordert stürmisch seine gewohnten Mahlzeiten. Wenn auch der Wald und Feld noch immer bedeckende Schneemantel wenig vom nahenden Frühling ahnen läßt, so scheinen doch bei dem jungen Rehbock mächtige "Frühlingsgefühle" wach geworden zu sein, denn an einem Sonntag abend lehrte "Bubi" mit seiner zufünftigen Ehegesponst, einer stattlichen Rehgeiß, die er sich im Walde erkoren hatte, zurück vor den Hofeingang zur Seiboldmühle, und nur durch die allzu freundliche Begrüßung von groß und klein wurde die "Dame" etwas scheu und trotzte, trog inniger Lockrufe des "Brüderlings", wieder in den Wald zurück. Anderen Tages scheint der Reh-

Abg. Giesberts (S.) fordert den Verkehrsminister dringend auf, den unhalbaren Zuständen bei der Reichsbahn endlich ein Ende zu machen. Die Reichsbahndurchführung des rechtsverbindlichen Schiedspruches sei nicht zu billigen. Erforderlich sei eine staatliche Kontrolle darüber, ob die Reichsbahn wirtschaftlich arbeitet, und ob die Substanz der Reichsbahn uns erhalten bleibt.

Reichsverkehrsminister Dr. Krohne betonte, daß er es für notwendig halte, die scharfen Differenzen zwischen Reichstag und Reichsbahnverwaltung durch eine Vermittlungssession beizulegen, zu deren Einleitung er bereit sei. Zu einer allgemeinen Tarifsenkung werde die Gesellschaft kaum in der Lage sein, aber das Ministerium werde darüber wachen, daß keine Erhöhung der Güter- und Personentarife eintrete. Das Balancabeding der ausländischen Eisenbahnen zwinge allerdings die Deutsche Reichsbahn, niedrigere Durchfahrttarife zu nehmen, damit beim Transport ausländischer Waren die deutschen Bahnen nicht umgangen würden. Der Minister gab schließlich noch der Hoffnung Ausdruck, daß Deutschland bald Gelegenheit haben werde, an den Verhandlungen über internationale Ausgestaltung des Luftverkehrs mitzuwirken. Die Beratung wurde dann ausgefeilt und soll heute Montag 1 Uhr fortgesetzt werden. Außerdem sieht der Justizrat auf der Tagesordnung.

Die Reichstagsfraktionen der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei, ferner der Bölkischen und der Wirtschaftlichen Vereinigung haben eine Entschließung eingefordert, in der die Reichsregierung u. a. ersucht wird, umgehend in eine Nachprüfung der Tarifpolitik der Reichsbahn einzutreten und sofort dafür Sorge zu tragen, daß die Bewegung der ausländischen Waren in Einfahrt und Durchfahrt befehligt wird und die deutsche Ausfuhr die erforderliche Stützung erhält, ferner dem Reichstag umgehend eine Denkschrift des Rechnungshofes über die Erfordernisse einer ausreichenden Bilanzprüfung bei der Reichsbahn vorzulegen, damit eine Gewähr dafür geschaffen wird, daß die Substanz der Reichsbahn erhalten bleibt.

Neues aus aller Welt.

Graf Crailsheim gestorben. Wie aus München gemeldet wird, ist Graf Friedrich August von Crailsheim, der von 1890 bis 1903 unter der Regentschaft Luitpolds bayerischer Ministerpräsident war, im 85. Lebensjahr gestorben. Als Nachfolger von Luiz 1890 Ministerpräsident geworden, blieb er es während eines Teiles der Regentschaft Luitpolds, bis er 1903 von Podewils abgelöst wurde. Er war auch Mitglied des Präsidiums des Reichsrates und Präsident des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten und gehörte dem Aufsichtsrat verschiedener Aktiengesellschaften an.

Rohheitsattentat eines Autolenkers. Aus Berlin wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag geriet ein von einem Kaufmann gelenkter Prinzipalitätswagen in der Friedrichstraße auf den Bürgersteig. Er sauste zwei dort stehende Personen und schleiste sie eine Weile mit sich fort, da der Autoführer zu entkommen suchte, bis der Wagen dadurch zum Halt gebracht wurde, daß sich ihm ein anderes Auto in den Weg stellte. Das Publikum stürzte sich auf den Wagenführer und mißhandelte ihn, so daß er zur Rettungsstelle gebracht werden mußte. Die Überfahrenden konnten nach Anlegung von Verbänden ihren Weg fortfesten.

Ein erschütternder Unglücksfall trug sich in der Nacht zum Sonntag in Buckow zu. Als der Wagenwäscher Kurt Boschin morgens von der Arbeit heimkehrte, strömte ihm starker Gasgeruch entgegen. Er fand seine 30 Jahre

bek seine Bewerbungen im Walde mit mehr Glück wiederholte zu haben, denn am Sonntag abend feierten beide, Bok und Gei, wieder getreulich miteinander zurück zur Seiboldmühle, um auch die Nacht diesmal vollkommen in der Scheune zu verbringen. — Gewiß eine Seltenheit in Anbetracht der Furchtlosigkeit dieser Tiere.

Aus den Lichtspieltheatern.

Kammer-Lichtspiele:

Pat und Patachten auf der Weltreise. — Da gehören sie hin — die beiden göttlichen Vogelbünden, der Pat und der Patachten. Auf die Weltreise nämlich. Vor alle hohen und schiefen Dämme der Welt ihnen sie, "hoben Sinnes und schließen Absichten, vor den Gipfeln, vor dem Turm von Pisa, an dem sich Patachten nicht vorüber traute. Wie leicht kann er ihm auf die Mühe fallen. Der heitere Anstoß, der Pat und Patachten vom heimischen Badestrand in die Ferne reicht, ist die geheimnisvolle Geschichte zweier Krüge. Bei einem Gipsfigurengeschäft, in dem sie beide serienweise die Venus vergipfen, geht ein Krug in die Brüche, der eine Anweisung enthält, einen zweiten Krug zu suchen, um darin Angaben über einen verlorenen Schatz zu finden. Nun geht es auf die Suche. Wie die Expedition finanziert wird, welche Abenteuer ihnen zu stoßen, wie der Schatz in ihre Hände kommt, dabei muß man Pat und Patachten selbst beobachten. Es gibt nichts Anheimelbares, nicht Sonniges, nichts polstiges Lustigeres, als das Vagabudentum dieser beiden Helden des Humors. Man muß es immer wieder sagen: Als Reisebegleiter haben Pat und Patachten eine entzückende kleine Frau mitgenommen: Agnes Peterlen. Hier reist eine internationale Diva heran. Und dann der treueste Freunde der beiden: der famose Photograph der Danz-Film-Industrie, der ein Dorf nach dem anderen aus der italienischen Landschaft in den Film zaubert. Ein großer Schlag!

Leipziger Rundfunk

Wochentag, 10. Februar 1926 (291 ml); Chemnitz 454 ml; Wittenberg 454 ml; Direktion: Dr. K. Jäger und Julius

10.10—10.15: Winterwetterbericht des Reichsverkehrsministeriums. * 10.15: Was die Zeitung bringt. * 11.45: Wetterdienst und Vorlesungen der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. + 12: Mittagsbericht auf dem Hörfunk-Pavillon. * 12.15: Wetterbericht. + 1.15: Börse- und Pressebericht. + 1.15: Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Wiederholung. * 8.15: Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen; Mittagsbericht des Leipziger Rundfunks.

Diwochstag, 11. Februar 1926: Musikalische Conféte. Mitw.: Liane Martiny, Lieder im bürgerlichen Mündart; Marga Gruner, Chansons zur Laune; E. Posen, Croissants u. Wiener Lieder, Instrumentalstücke, d. Rundfunkkomödie. * 12.45: Esperanto. Prof. Dieterle. * 1.15: Prof. Albrecht: "Wege und Ziele der Schallanalyse". * 2.30-2: Neues aus der Naturwissenschaften. * 8.30: Ein Fastnachtsspiel von K. Minde. Schluß: 15 Uhr.

alte Ehefrau und seine beiden Kinder leblos in ihren Betten auf. Die Feuerwehr sollte Wiederbelebungsversuche an, die bei den Kindern erfolglos blieben. Frau Boschin starb kurz nach der Einslieferung ins Krankenhaus. Es handelt sich um einen Unglücksfall. Der Böschahn in der Küche war nur zur Hälfte geschlossen.

Schwere Bluttat in Nussig. Am Donnerstag früh wurden hier die drei Töchter des Arbeiters Budny aus schweren Wunden blutend in ihren Betten aufgefunden. Die 20jährige Tochter war bereits tot, der Kopf war ihr anscheinend durch Beilhiebe zertrümmert worden. Die jüngeren Töchter lebten noch und wurden in bewußtlosem Zustande in das Nussiger Krankenhaus gebracht. Aus dem Verhör der schwerverwundeten Mädchen ging hervor, daß der Täter der 18jährige Horezzi, der Sohn des Nachbarn, ist. Das Motiv der Tat war wahrscheinlich die Sucht nach Geld. Am Freitag starb im Krankenhaus auch das 15jährige Mädchen. Der Täter konnte noch nicht gefaßt werden.

Schwerer Verkehrsunfall in Paris. Wie Drohberichte aus Paris melden, sind bei einem Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Autobus in Paris 14 Fahrgäste zum Teil schwer verletzt worden.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 15. Februar.

* Eine für alle Bäckermeister wichtige Entscheidung fällt das Amtsgericht Löbau in seiner Sitzung am 12. Februar. Der Bäckermeister Jacob, welcher in Löbau als Geschäftsführer in der Bäckerei seiner Mutter tätig ist, hatte nach den Beklärungen des Bäckereikontrolleurs Mord aus Dresdner seinen Bäckern bereits vor früh sechs Uhr angefeuert. Das Gericht erblickte darin einen Beginn der geschäftlichen Tätigkeit in Bäckereibetrieben, der vor 6 Uhr nach der Verordnung über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien vom 23. 11. 1918 verboten ist und verurteilte den Angeklagten in zwei Fällen zu je 20 K. Geldstrafe. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß in den Bäckereiblättern mitgeteilt worden sei, daß der Bäcker vor 6 Uhr Arbeiten ausführen könne, welche mit der eigentlichen Herstellung der Backwaren nichts zu tun haben.

* Der Naturschutzverein hielt seine diesjährige Hauptversammlung im Greifenhof "Goldene Sonne" ab. Der Vorsitzende, Herr Grau, begrüßte die Ehrengäste und trug den Jahresbericht vor, aus dem zu entnehmen war, daß der Verein gegenwärtig 174 Mitglieder zählt. Der Vorsitzende berichtete dann über die Finanzlage des Vereins, sowie des Sonnenbades, in welchem durch die Ungunst der Witterung der Betrieb im letzten Jahr sehr gelitten hat. Dem Vorsitzenden wurde nach Bericht der beiden Rechnungsprüfer, Herren Benad und Berndt, Entlastung erteilt und wurde ihm für seine Arbeit und Mühe, welche er dem Verein geleistet hat, der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Wohlenwählt wurden als 2. Vorsitzender Herr Studienrat Kopp, als 2. Vorsitzender Herr Seidler und als Büchereiwirt Herr Israel. Da der bisherige 2. Vorsitzende Herr Thiel verzogen ist, dankte ihm der Vorsitzende bestens für seine dem Verein geleisteten Dienste und wünschte ihm ein ferneres Wohlergehen in seiner neuen Heimat. Im Anschluß seiner langjährigen Vereintätigkeit wurde der 1. Vorsitzende zum Ehrenmitglied ernannt; dieser dankte mit bewegten Worten und führte aus, daß er auch seinesgleichen bestrebt sein werde, seine Pflichten zu erfüllen, um seinen Mitmenschen zu dienen. Weiter wurde bekannt gegeben, daß der Verein in diesem Jahre sein 30jähriges Bestehen feiert. Das Fest soll im Mai begangen werden, wozu bereits vorgearbeitet wird. Am Schlus der Versammlung gab der Vorsitzende den Mitgliedern die Mahnung, für die gemeinsame Sache zu werben und noch Fernstehende dem Verein zuzuführen. Der Verein verfolgt das Ziel der Förderung der naturgemäßen Gesundheits- und Krankenpflege. Es kämpft den Gehemmittelung und will ferner seine Mitglieder dazu anleiten, sich von der Natur dargebotenen Mittel zur Erhaltung der Gesundheit zu bedienen und sich in Krankheitsfällen bis zur Kunst des Arztes selbst zu helfen.

* Die Ziegenguth-Genossenschaft von Bischofswerda und Umg. hielt am Freitag im Vereinslokal "Deutsches Haus" bei gutem Besuch ihre Jahres-Hauptversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Pech mit begrüßenden Worten eröffnet wurde. Der vom Schriftführer vorgetragene Jahresbericht führte noch einmal alle Ziehgenossen durch das beendete Geschäftsjahr. Es war daraus zu erschließen, daß wieder viel Arbeit geleistet wurde und es konnte darüber auch zu unserer am 30. August abgehaltenen Ziegenguth erstklassiges Material ausgestellt werden. Die Genossenschaft zählte am Schlus des Jahres 132 Mitglieder. Abgehalten wurden 1. Hauptversammlung, 8 Monatsversammlungen, 6 Vorstandssitzungen, ein Gastnachtsvergnügen, 1 Ziegenschau, 1 Bockessen, sowie am 30. Jan. das Stiftungsfest, das wieder gut besucht war und alle Teilnehmer in urgeruflicher Stimmung zusammenhielten. Den Vorsitzbericht trug der Geschäftsführer Herr Gustav Eisold vor, der Vorsitzbericht war ein befriedigender. Die Kassenprüfer bateten um Entlastung, was vom 1. Vorsitzenden unter Dankesworten für geleistete Arbeit getan wurde. Die Neuwahl der zwei ausscheidenden Vorstandsmitglieder, sowie 4 Beisitzer ging glatt voran, da sämtliche Wählende wieder gewählt wurden. Eine längere Ausprache brachte die im Juni d. J. hier stattfindende Beizugsziegenschau in den Stallungen des "Deutschen Hauses", die schon jetzt die dazu nötigen Ausschüsse gewählt werden mußten, und der Vorsitzende Herr Pech ermahnte alle Züchter, darauf hinzuarbeiten und sich recht zahlreich zu beteiligen. Nach Eröffnung noch verschiedener interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

* Das Stiftungsfest des D. H. V. am vergangenen Sonnabend im Sonnenaal vereinte zwar — ein Feiern unserer wirtschaftlichen Not! — nicht die große Anzahl Mitglieder und Gäste, die man sonst bei den D. H. V. Veranträgen zu sehen gewohnt ist, aber es zeigte sich wieder einmal, daß rechter D. H. V.-Geist auch im kleineren Kreise eine reich gemütliche Stimmung herbeizubringen vermögen. Die Stadtkapelle verschönerte den ersten Teil des Abends mit einer Anzahl gut vorgetragener Konzertstücke, dann wurde bis in die späten Nachstunden fleißig getanzt. Die Anwesenden haben sich jedenfalls recht gut unterhalten.

* Dringende Warnung. Das Landeskriminalamt Dresden warnt vor der früheren Schauspielerin Else Marie Auguste Kowalski aus Dresden — 51 Jahre alt —, die seit Jahren mit ihrem 17jährigen bernstlohen Sohne Ernst Kowalski im Deutschen Reich überzogen ist, sich unter Beilegung falscher Namen mit ihrem Sohn in mittleren Hotels, Gasthäusern, Pensionen, aber auch bei Privatpersonen einzusetzen, einige Zeit dort verbleibt, und schließlich unter Verlängerung der aufgelaufenen Miet-, Zech- und vergleichbaren Schulden flüchtig wird. In der Regel erwidert sie sich

gestellten obigen Darlehen ihrem Sohn. Die E. und so das D. und ihre Oma gab das Pa sich zuletzt im Ichland, hat sproffen, gr. hochdeutsche Bluse, hellgr. und lila Hemd, bartlos und große, braue, festzug, weiß-rote d. dunkelblaue

Großstadt

Stadt Groß-

verordneten

in den neue-

auf die Bar

+ Wiss-
hiesigen M
hünlich als
der stellvert
Schriftführ
chen Jahres
den Kassen
mühelos
Elinige Neu
man den Au
jen, die "S
am Mittwo
Walpurgisfe
zu besuchen
die früher
erneut hing
det als Ga
über seine

1. Bauh
in Bauh
sitzender De
lung der
Hauptvertr
gehe, und f
scher Führ
Bandwir
angesichts t
rung, daß
sprach, hin
zu schaffen.
in bereitete
des Landbi
Die Wahle
Anfrage we
des Kinder
gie die Unf
dieses Ges
Landtagsso
über und s
warten sei,
schen oder
hielt Syndi
Voge der

Bauh
In der Fr
tet nach lu
Landschaf
über den
Personlich
Lehr und
war er vi
öffentliche
schichtliche
gemacht.
genommen,
schworen
lust für die

Bauh
Lebendsjahr
Fiedler, die
in Bauh
neut die E
Petrifische
der Stadt
pflege. Si
sie herange

kunne
störte hier
die girk 1
bedauerlich
Es wird s

Zittau
Gebr. Eise
des Betrie
gebnis der
teilels ent
sich entzün
brannt un
geringem
selbst ist fe

</div

den Botten
sche an, die
stard kurz
delt sich um
vor nur zur
erstag früh
Bubsk aus
fundun. Die
hr anschein-
jüngeren
n Zustande
em Verhör
ch der Täter
ist. Das
Geld. Am
e Mädchens.

ie Drahbe-
ammenstoß
Fahrgäste

Februar.
aufscheidung
am 12. Febr.
Böbau als
ig ist, hatte
Wort aus
Uhr ange-
nn der ge-
vor 6 Uhr
fereine und
verurteilte
strafe. Der
Büderfeisch-
vor 6 Uhr
sischen Her-

auftiver.
Der Vor-
nd trug den
der Verein
erichtes als
nenbedes, in
im leichten
richt der bei-
Enthaltung
elche er dem
Die Wahlen
en. Neuge-
Kopp, als
wart Herr
el verzogen
Verein gelo-
gehen in sei-
nen Vereins-
ernann; die-
er auch fer-
n, um seinen
en, daß der
. Das Fest
arbeitet wird.
Mitgliedern
en und noch
verfolgt das
und Kranken-
ferner keine
botenen Mit-
sch in Krank-
werda und
us" bei gu-
om 1. Vor-
de. Der vom
einmal alle
daraus zu
s konnte da-
schau erst-
st zählte am
en 1 Haupt-
ungen, ein
am 30. Jan.
Teilnehmer
Rassenbericht
er Rassenbe-
en um Ent-
für geleis-
genden Vor-
en, da sämt-
matri wurde
ängere Aus-
andene Be-
hauses", de-
ben ruhten,
hier, darauf
ach Fried-
oh der Vor-

argangenen
ne Reichen
he Anzahl
h. B. Ver-
wieder eine
kreise ein
mag. Die
s mit einer
urde bis in
inwesenden
riminalamt
Elis Marie
alt, — die
ohne Ernst
unter Bei-
ren Hotels.
sionen ein-
unter Hin-
berggleichen
seit sie sich

gesellten oder den Inhabern der Pensionen und Wohnungen Darlehnsbeiträge unter dem Vorzeichen, sie erwarte mit ihrem Sohne in der nächsten Zeit eine größere Geldsendung. Die K. und ihr Sohn treten äußerst sicher und gewandt auf, so daß deren Angaben allgemein Glauben geschenkt wird und ihre Opfer sicher gemacht werden. In der letzten Zeit gab das Paar vielfach Gastrollen in Sachsen, und es macht sich zuletzt in Dresden bemerkbar. Die K. ist 180 Zm. groß, schlank, hat schmales, blaßes Gesicht mit etwas Sommersprossen, graumelliertes leicht gewelltes Haar und spricht hochdeutsche Mundart. Sie war bekleidet mit schwarzer Bluse, hellgrauem Rock, roter Strickjacke, dunklem Mantel und lila Hut. Ernst K. ist etwa 170 Zm. groß, schmächtig, barfuß und hat unter dem rechten Mundwinkel eine erbsegroße, braune, behaarte Warze. Er trug hellbraunen Kasackzug, langen schwarzen, zweireihigen Mantel, blaue Reiterhosen, mit einem Wappen, in dem sich eine schwärzlich-weiße Rose mit Stahlhelm befand. Er hatte eine dunkelblaue mittelgroße Reisetasche bei sich.

Grohröhnsdorf, 15. Febr. Das Wappen der jungen Stadt Grohröhnsdorf ist in seinem Entwurf von den Stadtverordneten angenommen worden. Es zeigt eine Spindel in den neuen Stadtfarben weiß und blau und deutet damit auf die Bandindustrie hin.

† Willhenn, 15. Febr. Die letzte Hauptversammlung des kleinen Männergesangsvereins leitete, nachdem Herr Dr. Hünlich als Vorsitzender alle Sangesbrüder begrüßt hatte, der stellvertretende Vorsitzende Herr Emil Richter. Der Schriftführer, Herr Lehrer Franz, erstattete den umfangreichen Jahresbericht, der Kassenwart, Herr Alwin Schulze, den Kassenbericht. Beiden Sangesbrüdern wurde für ihre mühevolle Tätigkeit mit einem Sängerspruch gedankt. Einige Neue und Erstwähler nahmen vor, auch gab man den Arbeitsplan für 1926 bekannt. Es wurde beschlossen, die "Sängergesamtkunst" auf dem Berge wie immer am Mittwoch vor Himmelfahrt stattfinden zu lassen, an der Walpurgisfeier festzuhalten, den Kreisfängerzug in Kirchau zu besuchen und einige Wanderfestgestalten abzuhalten. Auf die früher schon beschlossenen Aufnahmeverbindungen wurde erneut hingewiesen. Diese besagten, daß jeder Neuangemeldete als Guest 6 Singestunden besuchen muß. Darnach wird über seine Aufnahme in den Verein abgestimmt.

1. Bauhen, 15. Febr. Der Bezirksverband Bauhen hielt in Bauhen seine erste Jahreshauptversammlung ab. Vorsitzender Debonierer Richter (Pausig) erklärte bei Beleuchtung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage, daß die Hauptkrisis überwunden sei und es langsam wieder auswärts gehe, und bedauerte, daß sich Landwirte unter kommunistischer Führung zusammenfänden. Die Organisation der Landwirte müsse noch viel stärker sein. Notwendig ist es angesichts der neuen Bestellung der Felder und der Erfahrung, daß die leichte Ernte nicht den Gestaltungskosten entsprach, hinsichtlich der Preisgestaltung eine feste Grundlage zu schaffen. Kapitän Feldmann vom Sächs. Landbund trat in beredten Worten für Stärkung der Landbewegung und des Landbundgedankens ein u. umriß die Ziele des Bundes. Die Wahlen ergaben Wiederwahl des Vorstandes. Auf eine Anfrage während der Ansprache über das Zustandekommen des Kinderzuchtgesezes wies der Vorsitzende mit alter Energie die Anschuldigung zurück, daß der Landeskulturrat Vater dieses Gesetzes sei, dies sei vielmehr die Regierung. Auch Landtagsabg. Grellmann zerstreute irrite Meinungen hierüber und gab bekannt, daß im Landtag ein Antrag zu erwarten sei, nach welchem das Gesetz auf 1 Jahr hinausgeschoben oder ganz aufgehoben werden soll. Zum Schluß hielt Syndikus Dr. Töpel einen Vortrag über: "Die heutige Lage der Wirtschaft insbesondere der Landwirtschaft".

Bauhen, 15. Febr. Studiendirektor Dr. Meinhold †. In der Frühe des vergangenen Freitag verschloß unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit der Studiendirektor der Landständischen Oberrealschule Prof. Dr. Meinhold, eine weit über den Rahmen seiner Schule wirkende und geschätzte Persönlichkeit. Neben seiner mit voller Hingabe geübten Lehr- und Erziehungsarbeit am Landständischen Seminar war er vielfach literarisch tätig. Seine zahlreichen Veröffentlichungen über pädagogische, literarische und orthographische Fragen haben ihn einem weiteren Kreise bekannt gemacht. Um öffentlichen Leben hat er stets regen Anteil genommen; fast so zuletzt bekleidet er das Amt eines Geschworenen. Sein Hingang bedeutet einen schweren Verlust für die von ihm geliebte Schule.

Bauhen, 15. Febr. Todesfall. Im fast vollendeten 81. Lebensjahr verschied sonst Frau Auguste Weiske, geb. Fiedler, die Witwe des früheren Pastor Primarius Weiske in Bauhen. Ihr Heimgang in eine bessere Welt weckt erneut die Erinnerung an ihr legendreiches Wirken in der St. Petrikirche als Gattin des ersten evangelischen Geistlichen der Stadt in Wohltätigkeitsvereinen und in der Armenpflege. Still und sanft, wie ihr Leben war, ist der Tod an sie herangetreten. Sie ruhe in Frieden!

Kunnersdorf a. d. Eigen, 15. Febr. Schadeneuer zerstörte hier eine große Strohheine des Gutsbesitzers Werner, die circa 1000 Jenner Stroh sah. Der Schaden ist umso bedauerlicher als die betreffende Heine nicht versichert war. Es wird Brandstiftung vermutet.

Zittau, 15. Febr. Das Brandunglück bei der Firma Gebr. Eißel, das, wie berichtet, am 9. Februar einen Teil des Betriebes traf, ist nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der Untersuchung nicht infolge Überlaufen des Teerfasses entstanden, sondern durch Ruh im Schornstein, der sich entzündet hatte. Dabei ist der ganze Schornstein ausgebrannt und die entstandene Hitze hat dann den Dachstuhl in geringem Maße in Mitleidenschaft gezogen. Im Gebäude selbst ist kein Brandaufschaden entstanden.

Zittau, 15. Februar. Eine seltene Mühgeburt, ein Kalb mit drei Beinen, hat jetzt eine Kuh im Stalle des Gutsbesitzers Friedrich Joseph in Wittendorf geworfen. Bei dem sonst gut entwickelten Tier fehlt das linke Vorderbein vollständig. Trotzdem bewegt sich das Kalb auf den drei Beinen mutter und lebhaft im Stalle.

Flus Sachsen.

Dresden, 15. Februar. Von einem Autobus überfahren und getötet wurde Sonnabend vormittag der 85jährige Walter Berthold. Er hatte schwere innere Verletzungen erlitten. Nach den ersten polizeilichen Feststellungen und nach den Aussagen von Augenzeugen trifft den Führer des Wagens keine Schuld. — Ein anderes Auto unglück wurde am Freitag nochmittag mit knapper Not vermieden. Am Freitagabend drohte ein Kind bei unvorsichtigem Ueberqueren der Straße unter einen Kraftwagen zu kommen. Bei dem Versuch, im letzten Augenblick auszuweichen, fuhr das Auto gegen einen Überlebensmast und wurde schwer beschädigt. Das Kind kam mit dem Schrecken davon.

Döbeln, 15. Febr. Die Leiche eines etwa vier bis fünf Monate alten Knaben fand ein Wallender Gutsbesitzer beim Dauchen seiner Wiege in der Taufe. Die Taufe war vorher aus einem von auswärts stammenden Kesselwagen einer Düngerabfuhrgesellschaft auf dem Bahnhof Falkenau entnommen worden. Die behördlichen Ermittlungen sind im Gange.

Turnen.

Wie in allen übrigen Bezirken des neu gegründeten Meißner Hochlandgaus fand auch am Sonntag im Schützenhaus die erste Turnertagerversammlung des 3. Bezirk statt. In derselben galt es, den Bezirksvertreter zu wählen. In Vertretung des Ehrengausvertreters Herrn Fischer leitete Gaukassenwart Rath-Bertelsdorf mit begrüßenden Worten die Versammlung ein. Als Bezirksvertreter wurde einstimmig und mit großer Freude Erwin Jähne vom Turnverein 1848 Bischofswerda gewählt. Gaukassenwart Rath beglückwünschte Herrn Jähne und übertrug ihm die Leitung zur weiteren Abwicklung der Tagesordnung. Es wurden weiter gewählt als Männerturnwart: Bruno Rieger, To. Jähne. Bischofswerda, Stellvertreter: Max Schmidel, Frauenturnwart: Paul Börner, To. 1848 Bischofswerda, Stellvertreter: Gottlob Großhartau, Kinderturnwart: Paul Grauer, To. 1848 Bischofswerda, Stellvertreter: Martin Richter-Großhartau, Schriftführer: Jungnickel, To. 1848 Bischofswerda. Ferner wurde bekanntgegeben: Die Bezirksturnwarte haben an der am 20. Februar in Bischofswerda stattfindenden Gauturnratssitzung teilzunehmen. Das Geld, das dem Bezirk noch gehört, wird gleichmäßig unter den einzelnen Vereine aufgeteilt. Eine Anfrage des Gauvertreters, ob im 3. Bezirk Stimmung für das Kreisfest in Chemnitz ist, wurde mit ja beantwortet. Der 3. Bezirk hat beim Kreisfest als Gemeindübungen Rek zu turnen und Bezirksturnwart Rieger forderte zu zahlreicher Beteiligung auf. Die am 21. März stattfindende Bezirksturnerstunde wird vormittags 10 Uhr in Bischofswerda abgehalten, ebenso das Turnwartturnen für Männer am 7. März. Nachdem noch Bez.-Turnw. Rieger über den am 17. und 18. April in Bischofswerda stattfindenden Waldmeisterschaftslauf berichtet, schloß Bezirksvertreter Jähne mit der Bitte, ihn sofortig zu unterstützen und mit dem Dank an den Schriftführer die Sitzung. Die Anwesenheitsliste ergab aus 16 Vereinen 61 Teilnehmer.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Dresden.

Vom 4. bis 10. Februar 1926.

Döbeln: Tischler Ernst Carl Louis Adolph Heise. — Anmeldefrist 24. Februar.

Frankenberg: Materialwarenhd. Ernst Quinger, Niederwiesa. — Anmeldefrist 1. 3.

Plauen, B.: Kaufm. Paul Richard Hossmann. — Anmeldefrist 15. 3.

Werda: Tischler Josef Theodor Götz. — Anmeldefrist 22. 2.

Zittau: Molkereibesitzer Erwin Wolf, Niederoderwitz. — Anmeldefrist 2. 3.

Zwickau: Fa. Strickwarenfabrik "Modern", G. m. b. H. — Anmeldefrist 16. 3.

Chemnitz: Baumwollagentur Paul Hans Spindler. — Anmeldefrist 4. 4.

Reichenbach, B.: Fa. Hans Witzig, Hof i. B. — Anmeldefrist 20. 2.

Reichenbach, B.: Fa. Kaufm. Hans Witzig, Hof i. B. — Anmeldefrist 20. Februar.

Schwarzenberg: Holzwarenfabrik Paul Merkel, Röckau. — Anmeldefrist 23. 2.

Freiberg: Gaffwirt Emil Mohrbach, Beitenhäuser. — Anmeldefrist 27. Februar.

Crimmitschau: Hd. Marianna verw. Reißig geb. Hilbig. — Anmeldefrist 10. 3.

Dresden: Kaufm. Walther Martin. — Anmeldefrist 2. 3.

Cainsdorf: Elisabeth Höhler geb. Klein. — Anmeldefrist 28. 2.

Stollberg, E.: Fa. Gebr. Rupp Nachfänger, Augau, Thür. Ernst Otto Dag Fischer. — Anmeldefrist 20. 2.

Annaberg, E.: Hd. Friedrich Bernhard Richard Barth. — Anmeldefrist 20. 2.

Annaberg, E.: Minna Clara verehel. Schmidt geb. Vogtmann. — Anmeldefrist 27. 2.

Annaberg, E.: Hd. Paul Hermann Fickert, Bärenstein. — Anmeldefrist 27. 2.

Annaberg, E.: Bädermeister Hugo Walter Lindner. — Anmeldefrist 27. Februar.

Annaberg, E.: Uhrenmacher Max Otto Handrik. — Anmeldefrist 27. Februar.

Dresden: Fabrikant Robert Paul Josef Botta. — Anmeldefrist 23. Februar.

Dresden: W. Heinrich & Sohn, Werkzeuggroßhandlung. — Anmeldefrist 2. 3.

Dresden: Kaufm. Willy Walter Schmidt. — Anmeldefrist 2. 3.

Freiberg: Kaufm. Alfred Arthur Preußler. — Anmeldefrist 15. 3.

Glauchau: Kaufm. Oskar Emil Hoche. — Anmeldefrist 1. 4.

Leipzig: Kaufm. Carl Stradimann, Volkmarsdorf. — Anmeldefrist 3. März.

Leipzig: Kaufm. Kurt Armann, Gohlis. — Anmeldefrist 4. 3.

Leipzig: Kaufm. Robert Martin Freitag, Connewitz. — Anmeldefrist 3. 3.

Mortitzschau: Fa. Musikinstrumentenbau und Solsteinplatten Carl Gottlob Schuster jun., A.G. — Anmeldefrist 18. 3.

Pulsnitz: Fa. Gebrüder Hause. — Anmeldefrist 19. 2.

Riesa: Schuhwarenhd. Elsa Anna Richter geb. Böhme, Gröba. — Anmeldefrist 6. 3.

Schneeberg-Neustadt: Kaufm. Paul Richard Jädel jun., Riederschlema. — Anmeldefrist 3. 3.

Tannenberg, B.: Kfm. Otto Carl Brückner. — Anmeldefrist 22. 2.

Wölkischkenroda: Fa. Baumann & Stumpf, G. m. b. H., Radebeul. — Anmeldefrist 15. 3.

Leipzig: Kaufm. Moritz Neger, Lindenau. — Anmeldefrist 1. 3.

Leipzig: Kaufm. Julius Christian Schleicher. — Anmeldefrist 18. 3.

Lichtenstein-Colsberg: Schuhwarenhd. Milda Martha o. Barth geb. Kunz. — Anmeldefrist 29. 3.

Dresden, 21. Februar. — Anmeldefrist 21. Februar.

Chemnitz: Schuhmacherh. Friedrich Ulrich Reinert. — Anmeldefrist 1. 4.

Chemnitz: Strumpfhd. Gruß Gott Holt. — Anmeldefrist 20. 2.

Dresden: Kaufm. Karl Ringler. — Anmeldefrist 27. 2.

Dresden: Manufakturwarenhd. Dora Waller geb. Weintraub. — Anmeldefrist 2. 3.

Dresden: Textilwarenhd. Agnes Sauerberg. — Anmeldefrist 2. 3.

Großenhain: Heftricht. Elise verw. Hönle geb. Strobl. — Anmeldefrist 22. 2.

Leipzig: Kaufm. Motel Landa. — Anmeldefrist 6. 3.

Letzte Drahtmeldungen.

Gesprächsmeldungen von B. T. B. und T. B.

Wbd el Arm vor der Offensive.

London, 15. Februar. Wie die "Times" aus London berichtet, hat Wbd el Arm vor der Offensive, das heißt, das neue Unternehmen, das die Wege ausschließt, damit, dazu benutzt, um seine Offensive vorzutragen. Der erste Erfolg seiner Truppen ist die Räumung der spanischen Stellungen bei Bilbao. Gleichzeitig werden Angriffe auf die Silizium vorbereitet, die sich den Spaniern an der westlichen Front ergeben haben. Man rechnet auch mit Angriffen auf die spanischen Linien.

Der Plan einer Teilung Österreichs.

London, 15. Februar. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" weiß darauf hin, daß im Zusammenhang mit dem italienisch-deutschen Streit wegen Südtirol in den Donaustaten die Frage einer Teilung Österreichs wieder aktuell geworden sei. Als Ausgangspunkt dieser Erörterungen dient die Möglichkeit, eines wirtschaftlichen oder politischen Zusammenbruchs Österreichs. Der Korrespondent weiß auf die Schwierigkeiten der österreichischen Lage hin, meint aber, daß der Plan als solcher keine ernsthafte Beachtung verdient.

Das gestern entstandene Nebelmeer hatte bis in die heutigen Vormittagsstunden über Sachsen bestanden. Daraus, daß die Berggipfel bereits gestern abend hinter dem Nebel verschwanden, konnte ersehen werden, daß die absteigende Luftbewegung allmählich auf die tieferen Schichten übergreift. Dort setzte am heutigen Vormittag rasch Aufkläre ein. Von Westen her bringt eine Depression gegen Europa vor; an ihrer Vorderseite, die sich heute über Frankreich und den Niederlanden befindet, sind bei ansteigenden Temperaturen Trübung und Niederschläge zu beobachten. Das nördliche Aufklärungsgebiet macht sich heute morgen über unterem Gebiete durch das Auftreten hoher Bewölkung (Neben) bemerkbar. Das Schlechtwettergebiet wird wahrscheinlich von einem bei Irland liegenden Seizigergebiet des Aufbruches eingeschlossen, wodurch die Einwirkung auf unser Gebiet abgeschwächt werden wird.

Wettervorhersage.

Nachts noch ziemlich heiter mit örtlich leichtem Nachwirken. Tagsüber von Osten her allmählich Bewölkungsanzunahme, zunächst ohne erhebliche Niederschläge. Temperaturen insgesamt ansteigend, im Flachland um + 5 Grad. Schneedecke bis mäßige, anfangs südländliche bis südwärtige Winde. Im Gebirge lebhafteste bis westliche Winde. Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage: Verdunstende Witterung mit vereinzelten Niederschlägen. Flachland Wärmegrade.

Amtliche Bekanntmach

Deutsche Eiche, Nieder-Neukirch

Dienstag, den 16. Februar zur Fastnacht:

Leben und Treiben zum Schützenfest in Tripsdrill.

Alt und alles jung kommt.

Aufgang 1/2 Uhr.

Freundlichst laden ein

Aufgang 1/2 Uhr.

Alfred Payig und Frau.

Kammer-Lichtspiele

Dienstag - Mittwoch - Donnerstag, täglich 7 u. 9 Uhr:

Die große Fastnachts-Uberraschung.

Der große Leichenschlag



Sternwälzende somit

Pat und Patachon auf der Welt-Reise.

Ein lustiges Abenteuer in 6 Akten.

2 fröhliche Stunden in den Kammer-Lichtspielen.

Café Dachgarten Groteske in 2 Akten.

Trianon Auslandswochenschau.

Olympia - Lichtspiele

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

1/2, 7 und 1/2, 9 Uhr:

Auf vieljetigen Wunsch!

Die große Fox-Lustspiel-Woche!

Stürmischer Heiterkeitserfolg!
Nicht endendwollender Jubell!

1. Schwerarbeiter am Aequator

2. Heiße Würstchen

3. Der Skalpjäger

4. To-To als Matrose

5. Hat Darwin recht?

In der Hauptrolle

die berühmten Fox-Wunderaffen

Die Fox-Lustspiele sind die beliebtesten in allen Ländern. Wenn Sie wieder einmal herzlich lachen wollen, dann kommen Sie zu uns. Jugendliche haben Zutritt!

Gasthof Niederburkau

Mittwoch, den 17. Februar:

Öffentliches

Turnerkänzchen

Aufgang 1/2 Uhr. Große Überraschungen.

Hierzu laden freundlichst ein Turnverein und F. Rager und Frau.

Gasthof Frankenthal

Morgen Dienstag von abends 7 Uhr an

Faschings-Ball

für Verheiratete, u. Großmann.

Gasthof zum

Demitz-Schönster Saal



Sächs. Reiter

Thumitz der Umgebung

Morgen Faschings-Dienstag

der Treffpunkt für jung und alt

zum großen Faschingsball

Ein urfürstlicher Abend mit verschiedenen Überraschungen
Stimmung! Räumlicher Sinfoniekapelle. Humor!

Es laden alle von

nah und fern freundlichst ein Paul Weber und Frau.

wogu freundlichst einladen

Ernst Wolf und Frau.

Gegeben ist ein

Ernst Rager

und Frau.

Ernst R

Mitteilung den Rettung erhalten, das Kind zu beaufsichtigen. Es rückte den Kinderwagen an den brennenden eisernen Ofen und ging für einige Zeit aus der Stube. Angreifender Rauch der Kinderwagen Feuer und verbrannte mit dem Kind.

— Im El Dorado der Verbrecher. Aus Chicago, der Stadt mit den meisten Verbrechern, wird berichtet, daß in einem Schwurgerichtsverfahren gegen eine Verbrecherbande die Geschworenen erklärt, sie schilderten sich, einen Schuldiger zu ergehen, da sie dann der Nach der Verbrecher ausgesetzt sein würden. Die Behörden haben darauf mit einer Massenausweitung aller ausländischen Verbrecher begonnen.

Der geheimnisvolle Schatz. Die Pariser Polizei wurde vor einigen Monaten davon verständigt, daß man in einem Hause in einer kleinen Straße in Paris seit drei Monaten ein ständiges heimliches Kommen und Gehen beobachtet habe. Die Polizei stellte fest, daß täglich ein junger Mann mit Koffer und Handtasche das Haus betrat und wieder verließ. Man schickte schließlich zu seiner Verhaftung und fand in der Tasche, die er bei sich trug, etwa 20 Kilogramm geschmolzenes Silber und 500 Gramm Barren-Geld. In der Wohnung des verdächtigen Chezpaars entdeckte man einen Schmelzofen und ferner mehrere Räume mit Silber- und Goldstücke in einem Gesamtwert von mehr als 2½ Millionen Francs. Die Untersuchung, die sofort eingeleitet

wurde, wird voraussichtlich noch zu weiteren Verhaftungen führen.

Europa unterwegs befindlichen Weizemengen handig zu nehmen. Die Roggenpreise sind in Berlin im Laufe der Woche um 5 bis 10 Mark zurückgegangen. An der leichten Berliner Börse sprach man von einer Mehlabjektivität der europäischen Verbrauchsänder.

Schlachtviehpreise in Mark je Rentner Lebendgewicht.

	Berlin	Hamburg	Stuttgart
Döhren	a 48-51 b 41-45 c 36-39 d 32-34	50-52 43-48 34-40 24-34	48-44 48-44 30-40 —
Deulen	a 46-48 b 40-44 c 36-39	46-50 40-45 31-39	42-45 42-45 38-41
Rüde u. Börs	a 45-49 b 36-42 c 30-34 d 24-28 e 20-23	44-47 34-40 28-32 14-22	28-38 28-38 16-28 12-15
Kälber	a 62-66 b 52-60 c 44-50	— — —	68-70 62-66 5-60
Schafe	a 43-47 b 35-42 c 25-31	— — —	66-70 — —
Schweine	a -81 b -90 c 78-80 d 75-77 e 72-74 f 70-75	78-79 75-77 74-75 62-72 64-74 58-70	78-79 78-79 79-80 76-77 72-78 58-70

Baughner Marktpreise vom 13. Febr. nach amtlicher Feststellung

Gegenstand	Beringter Preis	Höchster Preis
Weizen	50 kg	10,50
Roggen	50	6,80
Brotte (Sommer)	50	8,00
Brotte (Winter)	50	7,50
Hafer	50	8,-
Kaps	50	—
Kartoffeln in Badungen	50	2,00
Ken, wie	50	4,00
Stroh, Maschinende., geprägt	50	—,80
Wienzmehl 60	50	17,50
Rogenmehl 60	50	13,25
Weizenkäse	50	5,75
Rogenkäse	50	5,75
Butter	1	4,00
Erkerl, — Stück	0 Sck.	—

Die Getreidepreise verfehlten sich für Mengen unter 1000 Rilo. Keine Ware über Notiz.

Handels- und Wirtschaftsnachrichten.

Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat

vom 8. bis 13. Februar 1926

Das infiduale Angebot von Weizen ist in der letzten Woche verhältnismäßig klein gewesen und die Nachfrage der Exporteure wie der Russen konnte sich zeitweise nur schwer befriedigen. Dieser Umstand bot den diesjährigen Weizenpreisen eine Stütze gegenüber dem von Amerika ausgehenden Preisdruck, so daß in Berlin die Notierungen für prompte Weizenabholung kaum niedriger als vor acht Tagen schwanken und auch die Lieferungspreise nach mancherlei Schwankungen und Aufgabe einer zeitigen Stellung nur ca. 2.— M pro Tonne verloren haben. Auch für Roggen war, obwohl zeitweise ziemlich kräftiges Angebot hierzu heraustram, die Preislage recht widerstandsfähig für prompte Abholung gewesen. Es begründete sich dies weniger in der Nachfrage, sondern in den Exporten nur noch zeitweise größere Anzahlreiche füllte, als in der Fälligkeit der Forderungen. Von den großen Einladungen schwefeligen Roggens an den Währerstationen ist ein großer Teil in Berlin eingetroffen und hier zu Lager genommen. Voraussichtlich wird davon Vieles per Märkteleitung zur Ablieferung gelangen, doch muß man auch darauf gesetzt sein, daß trotz Bearbeitung des bestands von der Witterung vielfach mitgenommenen löslichen Gedächtnis, ein größerer Prozentsatz sich möglicherweise als nicht kontraktfähig erweisen wird. Die Preise für prompte Roggenware sind gegen vor acht Tagen ab märktliche Stationen durchschnittlich gut behauptet, wogegen im Zeitgeschäft drei bis vier Mark weniger als vor acht Tagen bezahlt wurde.

Das Geschäft in Gerste verlief auch diesmal bei dauernd starkem Angebot mittlerer Qualitäten recht lustlos. Gutes Material blieb nach wie vor knapp und wurde doch im Preise gehalten, während für die weniger guten Qualitäten sich zu den geforderten Preisen keine Verwendung fand. Die Notierungen für Sommergerste, die für Buttermaterial haben sich erneut um ca. 4.— M gesteckt. Auch für Hafer blieb das Geschäft recht schwach. Gute Qualitäten fanden wohl trotz des recht schlechten Konsumbedürfnisses alljährlich Absatzkunden, doch waren die Unterschiede zwischen Forderungen und Geboten teilweise so groß, daß das Geschäft außerst schwierig blieb. Der Mehlhandel hat sich in keiner Weise gebessert. Die erzielbaren Preise dienen für die Mühle wenig Nutzen. Die Nachfrage hält auf das Niedrigste zurück und weder Bäder noch Händler lassen über den allerniedrigsten Bedarf hinaus.

Getreideentnahmen in Markt je Tonne. Weltmarktpreise umgerechnet in Goldmark.

Chicago, den 11. Februar: Weizen per Mai 260,50, per Juli 232,40, per Sept. 221,40. Roggen per Mai 161,40, per Juli 163,70, per Sept. 163,20. Mais per Mai 134,70, per Juli 139,60, per Sept. 142,20. Hafer per Mai 120,20, per Juli 122,30, per Sept. 122,70.

Berlin, den 12. Februar: Weizen märkt. 245—248, pomme. 245 bis 249, Roggen märkt. 146—151, pomme. 146—150. Sommergerste 166—194. Buttergerste 138—156, Hafer märkt. 155—166.

Handelsübliches Lieferungsgebot. Weizen per März 267 bis 268,50, per Mai 274,50—274, Roggen per März 167, per Mai 179.

Die Rückgänge auf den Weltgetreidemärkten halten unvermindert an. In Berlin ist der Rückgang besonders stark. Die Absatzkrise ist um so bedrohlicher, als die nach

Gänserich

(Endener) zu verkaufen in Uhyst Nr. 3.

Eine hochtragende

Ziege

Ist zu verkaufen in Schönbrunn M. C. Nr. 1.

"Parcours" Auszeichneter Abzug D. R. P. Qualität-Massen-Artikel. Vertreter gesucht. 84. Ernst Posner, Löbau Sa.

Zaun-

Stengel, rund u. getrennt Latten, alle Stärken, rauh und gehobelt, Riegel, empfiehlt auf preiswert, Zahlung nach Vereinbarung, *

Schmiederei, Sägewerk Belmsdorf. Telephon Bischofswerda 300.

Suche für meinen Sohn, welcher Ofters die Schule verläßt, eine Lehrstelle als

Tischler od. Stellmacher zweite Oft. unter G. G. 16 an die Geschäftsst. ds. Bl. erh.

Mädchen

schuhfrei, sauber und ehrlich für Verbrauchshalt mit kleiner Landwirtschaft (1 Ruh) für 1. März 1926 gesucht.

Schmelzer, Sägewerk Belmsdorf v. Bischofswerda.

Makulatur

zu haben in der Buchdruckerei von Friedr. May, o. m. b. g.

Schrebergarten-Verein e. V. Bischofswerda.

Sonntag, den 21. Februar, nachmittags 1/2 Uhr,

Haupt-Versammlung

im "Bürgergarten". Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Rassenbericht, 3) Sorgungsänderung, 4) Wahlen, 5) Anträge, 6) Allgemeines.

Anträge sind bis 19. 2. 28 an den Vorstand einzureichen. Der Generalvorstand.

Leder-Autohandschuh

zwischen Neustadt-Bischofswerda verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Polizeiwache Neustadt oder Bischofswerda abzugeben.

Zimmer

mit 2 Betten frei. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Dienstag und Mittwoch frische Erdbeeren verschieden Sorten,

Seefische,

per nur ganz frische Ware,

grüne ungesalz.

Seringe zum Backen, Braten, Kochen, geräuch. Goldbarsch

Dorsch

" Flechtinge

Sprotten

Düdelinge.

Heinrich,

Dresdner Straße

Telephon 105.

Achtung! An alle Innungen u. Vereine Sachsen! Achtung!

Wenn Sie eine wirkl. kunstvolle Fahne

handgestickt und in Emaille-Zeichen wünschen, bitte sol. Öllerie einzufordern von

"Elbtal - Fahnenfabrik" Emil Schulze Dresden-Wallstraße Hirsch 1, I. Gegr. 1. Okt. 1881

Darlehnskasse Uhyst a. L.

empfiehlt ab beißen Lagern:

Erdnußkuchenmehl Sternmarke, Palmkuchenmehl, Leinkuchenmehl, Roggen- und Weizenfleie.

Kultivatoren

sehr preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen empfehlen

pößig & Liebstein, Rassschw. seitdem.

Dampfziegelei Schmiedefeld bei Großhartau

erhielt

Fernsprechanschluß Stolpen 117.

Auf Abzahlung

Anzüge, Gummimäntel,

Kostüme, Klubwesten,

Wäsche u. s. w.

Schröter, Lindenstr. 5. (Laden).

Warnung!

Die gegen Herrn Bruchmeister Richard Hause gemachten Aussagen nehmen ich hiermit zurück u. warne vor Weiterverbreitung.

Heinrich Richter

Hörsch, d. Kamenz, 11. 2. 26.

Günther, Bühlau Nr. 57.

Erbgericht Goldbach

Morgen Dienstag:

Großer öffentlicher Fastnachts-Rummel

Da wird Betrieb!
* Neueste Tänze! * Erklass. Orchester!
* Anfang 5 Uhr! *

Hierzu laden ergeben sich die Jugend und Martin Schäfer.

Gasthof Rammenau.

Morgen Dienstag von abends 7 Uhr an:

Großer Damenball.

Freundlichst lädt ein

N.B. Freitag, den 19. Februar:

Großes Schlacht-Fest.

in altbekannter Güte.

Starke Damen

welche Wert auf Gesundheit, Wohlbefinden und elegante Figur legen. Tragen Corsets, Hüftformer, Reform-Leibchen und Brusthalter von

R. Eckardt's

Korsett-Spezialgeschäft

7 Bahnhofstr. 7

Große Auswahl. Solide Preise.

Für jede Figur das Passende.

Langjährige Erfahrungen. Fachkundige Bedienung.

Lassen Sie sich nicht von sogenannten Reisedamen teure Korsets nach Maß aufreden, die Sie